

Protokoll der 196. Sitzung der Katalog-AG

am 07.07.2009 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

| | |
|-------------------|--------------------------|
| Frau Fiand | UB Tübingen |
| Herr Hermann | UB Freiburg |
| Frau Hermanutz | BSZ Stuttgart |
| Frau Hoffmann | WLB Stuttgart |
| Frau Horny | BSZ Konstanz (Vorsitz) |
| Frau Kassel | BSZ Konstanz |
| Frau Kimmig | BSZ Stuttgart (zu Top 1) |
| Frau Meyer | SLUB Dresden |
| Frau Müller | UB Heidelberg |
| Frau Rose | UB Mannheim |
| Frau Sabelus | HSB Reutlingen |
| Frau Schädler | UB Konstanz |
| Frau Schröter | UB Leipzig |
| Frau Staab | SULB Saarbrücken |
| Frau Wiesenmüller | HdM Stuttgart |

Entschuldigt:

| | |
|---------------|--------------|
| Frau Schiller | UB Hohenheim |
|---------------|--------------|

Gast:

| | |
|-----------------|---------------|
| Frau Zimmermann | HdM Stuttgart |
|-----------------|---------------|

Nächster Termin: 13.10.2009, BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

- Top 0 Begrüßung
 - Top 1 PND
 - 1.1 Bearbeitung der PND-Dubletten
 - 1.2. Online-Kommunikation mit der ÜPND
 - 1.3 Provenienzerschließung
 - Top 2 Online-Kommunikation mit der GKD
 - Top 3 Erschließung von Nachlässen und Archivalien
 - Top 4 Erfassung mit Originalschriftzeichen im SWB
 - Top 5 VD 18
 - Top 6 Katalogisierungshandbuch "Korrekturverfahren"
 - Top 7 Bericht AG Elektronische Ressourcen
 - Top 8 RDA
 - Top 9 Sonstiges
 - 9.1 7100 \$d v
 - 9.2 Katalogisierung von psychologischen Tests
 - 9.3 Nutzung der Katalog-AG-Arbeitsmaterialien
 - 9.4 Probleme bei der Recherche
 - 9.5 Auswirkungen der Produktionsverfahren auf die Katalogisierung
 - 9.6 All-Index
 - 9.7 Umgang mit Verlagsangaben
- Anlage 1: Recherche mit Operatoren, Suchschlüsseln und mit diakritischen Zeichen

Top 0 Begrüßung

Frau Horny begrüßt Herrn Hermann aus der UB Freiburg als neues Mitglied in der Katalog-AG. Frau Zimmermann, Studentin an der HdM, nimmt als Gast an der Sitzung teil.

Top 1 PND

1.1 Bearbeitung der PND-Dubletten

Die Katalog-AG diskutiert die aktuelle Entwicklung zum Komplex PND. Die Dubletten belasten die Katalogisierung und die Lokalsysteme und daher wird die Dublettenbereinigung von vielen Bibliotheken gewünscht. Der Fachausschuss Laufende Dienste empfiehlt deshalb, dass die Landes- und Universitätsbibliotheken das BSZ bei der Bereinigung der durch die PND-Einspielung entstandenen Dubletten unterstützen. In der Folge dieser Empfehlung wurden Bibliotheken Arbeitspakete zugeteilt. Der Umfang der Pakete wurde in etwa der Größe der Katalogisierungsabteilungen der Bibliotheken angepasst. Dieses Vorgehen wird nicht von allen Bibliotheken unterstützt und soll auf der Sitzung der AG Bibliotheksdirektoren Baden-Württemberg am 15.07.09 beraten werden.

Die Mitglieder der Katalog-AG weisen darauf hin, dass in der zur Dublettenbereinigung erstellten Arbeitsanweisung des BSZ nicht alle Fragestellungen beantwortet werden. Ergänzungsvorschläge und Korrekturwünsche werden dem BSZ per E-Mail zugesandt. Frau Rose hat außerdem ein Ablaufdiagramm erstellt, das in die Anleitung eingebunden wird.

Tests haben gezeigt, dass die Abarbeitung der Dubletten unterschiedlich zeitaufwändig ist. Problematisch sind beispielsweise die Datensätze, in denen in den ÜPND-Sätzen nicht ausreichend individualisierende Angaben vorhanden sind. Bei der Bearbeitung der Dubletten ist es sinnvoll, zunächst die eindeutigen Fälle abzarbeiten und die „schwierigen Fälle“ zurückzustellen.

Die Katalog-AG empfiehlt, dass TpB-Sätze nicht zur Titelverknüpfung verwendet werden sollen, wenn erkannt wird, dass es sich um eine Dublette zu einem SWB-Satz handelt.

Das BSZ sagt zu, dass es kurzfristig die Arbeitsanweisung nach diesen Wünschen anpassen wird.

1.2. Online-Kommunikation mit der ÜPND

Frau Horny erläutert, dass in allen Verbundsystemen in Deutschland die Tp-Sätze von den Bibliotheken direkt in der ÜPND eingegeben werden. Auch im SWB wurden in den letzten Wochen die Voraussetzungen dafür geschaffen: seit Mitte Mai erfolgt das Update der PND-Sätze im SWB über die OAI-Schnittstelle. Außerdem hat das BSZ ein Skript für die WinIBW entwickelt, mit dem die Daten aus der ÜPND in den SWB übernommen werden können. Seit diesem Zeitpunkt testet die SLUB Dresden die Direkteingabe von neuen Tp-Sätzen in der ÜPND. Frau Meyer berichtet, dass die Erfahrungen mit der neuen Schnittstelle sehr positiv sind. Der neue Datensatz wird direkt in der PND erfasst und dann per Skript in den SWB übernommen, so dass er sofort zur weiteren Verwendung zur Verfügung steht. Sie regt an, dass evtl. die Regelungen der DNB für die Arbeit der Verbundbibliotheken in der ÜPND überprüft werden sollten. Ein entsprechender Antrag wird in Absprache mit den Vertretern der EG Normdaten formuliert. Die Katalog-AG bittet das BSZ, die vorliegenden Dokumentationen für die Online-Eingabe in der ÜPND an alle Mitglieder zu verschicken.

Nach den ersten Tests in Dresden haben sich weitere Bibliotheken bereit erklärt, die Online-Eingabe in der ÜPND aufzunehmen: UB Heidelberg, SAI Heidelberg, UB Konstanz, UB Leipzig und UB Tübingen. Bei Bedarf werden vom BSZ Schulungen zu diesem Thema angeboten. Bibliotheken, die auch Interesse haben, die neue Schnittstelle zu nutzen, wenden sich im BSZ an Frau Annabel Feuerstein (annabel.feuerstein@bsz-bw.de).

1.3 Provenienzerschließung

Im letzten Jahr hatte die Anwendergruppe „Alte Drucke“ die Einrichtung eines neuen Feldes für die Erschließung von Provenienzen beschlossen. Dieses Feld wurde in der Zwischenzeit vom BSZ realisiert und kann derzeit auf der Testdatenbank getestet werden. Bestandteil des neuen Feldes ist, dass der Name des Vorbesitzers mit dem Normsatz in der PND oder GKD verknüpft wird. Bevor dieses Feld nun auf der Katalogisierungsdatenbank frei geschaltet wird, müssen Regelungen getroffen werden, wie neue Namenssätze in die PND bzw. GKD eingebracht werden können. Derzeit laufen dazu Gespräche zwischen HeBIS, der DNB und der Staatsbibliothek Berlin. Frau Horny erläutert, dass eine Beteiligung des SWB an dieser Diskussion wünschenswert wäre, allerdings müssten vorher die inhaltlichen Positionen abgeklärt werden. Es wird beschlossen, dass sich die AG Alte Drucke zu diesen Fragen treffen soll. Der daraus entstehende Fragenkatalog wird dann von Frau Horny an die DNB weitergegeben.

Zudem wird vorgeschlagen, in dem neuen Provenienzfeld auch die Möglichkeit zuzulassen, Namen ohne Verknüpfung zur Normdatei zu erfassen, da nicht immer ausreichend Angaben vorliegen, um einen neuen Normsatz zu erfassen.

Top 2 Online-Kommunikation mit der GKD

Das BSZ informiert, dass als nächster Schritt im Projekt „Online-Kommunikation mit den Normdateien“ die Öffnung der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) im Januar geplant ist. Die SLUB Dresden, die UB Konstanz und evtl. die UB Heidelberg sind bereit zu testen.

Die Katalog-AG äußert Bedenken, dass die Qualität der GKD leiden wird, wenn alle Bibliotheken direkt dort ihre neuen Körperschaften einbringen. Die Körperschaftsredaktion des BSZ wird daher gebeten zusammenzutragen, welche Fehler am häufigsten bei der Anlage neuer Körperschaften beobachtet werden. Auf der Herbstsitzung der Katalog-AG wird diese Zusammenstellung besprochen und beraten, wie man eine Verbesserung bei der Dateneingabe erzielen könnte.

Frau Hoffmann fragt an, ob auf eine SWB-GKD verzichtet werden könnte und nur noch direkt mit der überregionalen GKD verknüpft werden könnte. Im BSZ muss geprüft werden, inwieweit dies technisch umzusetzen ist.

Top 3 Erschließung von Nachlässen und Archivalien

Mehrfach wurde das BSZ von Bibliotheken angesprochen, ob es möglich wäre, auch Nachlässe und Archivalien im SWB zu erfassen. Das BSZ hat daher das Erfassungsformat um einige Felder erweitert und neue Codierungen zur Kennzeichnung von Nachlässen eingeführt. Das Robert-Schumann-Haus in Zwickau testet diese jetzt als Pilotanwender. Bei der Erweiterung des Datenformats wurde bewusst darauf verzichtet, in Feld 0500 Pos. 1 neue Codierungen einzuführen, da diese Erweiterung umfangreiche Folgearbeiten mit sich gebracht hätte. Auch wird seitens des Robert-Schumann-Hauses kein Gesamttitel für den Nachlass erstellt, mit dem alle Titelaufnahmen verknüpft werden müssen. Die einzelnen Materialhauptgruppen werden über eine Codierung in 1140 gekennzeichnet: Werkmanuskript (werkmanu), Korrespondenz (korres), Lebensdokument (ledo), Sammlungsstück (sast). Als neue Felder wurden eingerichtet:

Feld 4270 Incipit
Feld 4271 Einheitsincipit
Feld 4275 Angaben zur äußeren Unterlage (s. unten)
Feld 4276 Bezugswerke (s. unten)

Feld 4275 ist in mehrere Unterfelder untergliedert:

ohne Beschreibstoff
\$b Einband
\$c Wasserzeichen
\$d Erhaltungszustand
\$e Restaurierungsmaßnahmen

Feld 4276 ist ebenfalls in mehrere Unterfelder untergliedert:

- ohne Editionshinweise
- \$b Literaturhinweise
- \$c Sonstige Bezugswerke

Die Erfassung von Nachlässen in den einzelnen Bibliotheken ist sehr unterschiedlich. Es wird als sinnvoll erachtet, die Erfassung von Gesamtaufnahmen für Nachlässe zu ermöglichen. Dazu muss geklärt werden, wie in diesen Fällen die erste Position von Feld 0500 belegt werden soll. Bisher wurde streng darauf geachtet, dass in diesem Feld eindeutig die Materialart gekennzeichnet wird. Da Nachlässe aus verschiedenen Materialien bestehen, können die bisher festgelegten Buchstaben nicht verwendet werden.

Das BSZ wird klären, ob es nicht doch möglich ist, eine ganz neue Codierung für eine Nachlass-Gesamtaufnahme einzufügen. Außerdem soll es möglich sein, die Materialhauptgruppen gesammelt abzurufen. Das könnte beispielsweise über ein trunkierbares Abrufzeichen möglich gemacht werden.

Top 4 Erfassung mit Originalschriftzeichen im SWB

Frau Horny erläutert den aktuellen Stand zur Erfassung mit nicht-lateinischen Zeichen: Die Erfassung von nicht-lateinischen Zeichen ist in der Zwischenzeit in fast allen deutschen Verbundsystemen möglich. Insbesondere für die Erfassung von chinesischen, japanischen und koreanischen Zeichen (CJK) müssen jetzt bundesweit Abstimmungen getroffen werden, da es hier unterschiedliche Praktiken gibt. Aus diesem Grund fand im Juni auf Einladung der AG Kooperative Verbundanwendungen und der Staatsbibliothek Berlin ein Workshop zur CJK-Katalogisierung statt. An diesem Workshop haben neben Spezialisten aus den CJK-Bibliotheken auch Vertreter aller Verbundsysteme teilgenommen. Zum einen wurden einzelne Institutionen aus dem Bereich der Sinologie und Japanologie vorgestellt, zum anderen wurden die Probleme herausgearbeitet, die durch die Kooperation dieser Institutionen in einem Verbund und verbundübergreifend zu klären sind. Auch die Bibliotheken der Region des SWB, die mit der Erschließung dieser Zeichen im SWB beginnen werden, haben an diesem Workshop teilgenommen.

Als Ergebnis wurde vereinbart, dass in Kleingruppen Praxisregeln erstellt werden sollen. Bis diese fertig gestellt sind, wird im SWB nach den vorläufigen, mit den SWB-Bibliotheken abgestimmten, Regelungen gearbeitet.

Frau Müller ergänzt, dass die Japanologen in Heidelberg und Leipzig derzeit noch weitere Absprachen zu Detailfragen treffen. Diese werden dann auch auf der Internetseite des BSZ für die [Originalschriften](#) veröffentlicht.

Top 5 VD 18

Im Herbst beginnt die erste Projektphase des VD 18 (Verzeichnis deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts). Da die Titel aus dem Zeitraum bereits in mehreren Häusern im Rahmen des ABE-Projekts schon in den Verbänden katalogisiert sind, wird das VD 18 nicht wie die Projekte VD 17 und VD 16 in einer getrennten Datenbank erschlossen. Vielmehr erschließt jede teilnehmende Bibliothek ihre Bestände im eigenen Verbund und die VD 18-Titel werden von den Verbänden untereinander ausgetauscht. Aus der Region des SWB wird die SLUB Dresden an diesem Projekt als Pilotbibliothek teilnehmen.

Im Vorfeld hatten im letzten Jahr alle Verbände die relevanten Titel selektiert und bereitgestellt. In einer Projektdatenbank, die an der Universität Köln betreut wird, werden diese Titel zusammengeführt. Die Projektbibliotheken erhalten in der ersten Phase die Titelmeldungen mit unikalem Bestand zurückgemeldet. In der zweiten Phase sollen anhand von Match-Kriterien Dubletten-Sets gebildet werden. Jeder Projekt-Bibliothek werden Sets zur Bearbeitung zugeteilt.

Die zu erschließenden Titel werden in der Verbunddatenbank „hochkatalogisiert“. Da die ABE-Katalogisate oft nur sehr kurz sind, wird die SLUB Dresden evtl. einen neuen Datensatz anlegen, wenn man nicht eindeutig entscheiden kann, ob alle an diesem Datensatz hängenden SWB-Teilnehmer wirklich die gleiche Ausgabe haben. In einer Mailbox werden die anderen Bibliotheken auf

diesen neuen Datensatz hingewiesen. Der umgekehrte Vorgang, zunächst anzufragen, ist aufgrund des Zeitdrucks in dem Projekt nicht leistbar. Die Katalog-AG begrüßt dieses Vorgehen. Den anderen SWB-Bibliotheken wird empfohlen, in diesen Fällen zu prüfen, welche Ausgabe bei ihnen vorliegt.

Nach der Erschließung der Druckausgabe erfolgt die Digitalisierung des Werkes. Hierzu wird dann im SWB eine zweite Titelaufnahme für das Digitalisat erstellt. Die Katalogisierung wird durch Skripte unterstützt.

Aufgrund der Absprachen im VD 18-Projekt werden im SWB neue Titeldatenfelder benötigt:

2192 VD 18-Nummer
5570 Gattungsbegriffe
4043 Normierter Verleger/Drucker
4065 Besitznachweis für den Verfilmungsmaster

Diese Felder werden zurzeit im BSZ eingerichtet. Zudem erläutert Frau Meyer, dass in Feld 4040 (Normierter Ort) die Ansetzung nach [CERL](#) erfolgen soll. Hier kann es u.U. zu Abweichungen zu der bisher erfassten RSWK-Ansetzung geben. Die alte Form bleibt aber zusätzlich in 4040 stehen.

Top 6 Katalogisierungshandbuch "Korrekturverfahren"

Aufgrund der Diskussion der letzten Sitzung wurde das Katalogisierungshandbuch „Korrekturverfahren“ überarbeitet. Die Katalog-AG verabschiedet folgende Ergänzung in Kapitel 3.1:

- Bei Bestellaufnahmen können die Verknüpfungsfelder 4180 ff. einkorrigiert werden, ohne diese Korrektur per Mailbox mitzuteilen, wenn in Feld 4170 oder 4190 schon ein gezählter Gesamttitel vorliegt.
- Wenn aber ein **gezählter** Gesamttitel ergänzt wird (Feld 4180) und in der Bestellaufnahme lag keine Gesamttitelangabe vor bzw. nur ein **ungezählter** Gesamttitel, dann sollte diese Korrektur per Mailbox mitgeteilt werden. Die anderen Bibliotheken haben so die Möglichkeit zu prüfen, ob der Gesamttitel in den Bibliotheken evtl. zur Fortsetzung bestellt ist bzw. ob eine andere Ausgabe bestellt wurde.

Außerdem wird im Kapitel 3.3. neu das Korrekturverfahren bei der Katalogisierung mit nicht-lateinischen Zeichen ergänzt.

In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass nach wie vor zu viele Mailbox-Sätze geschrieben werden. Bei einer Korrekturanfrage muss nur an die Bibliothek adressiert werden, die das Korrekturrecht besitzt, nicht an alle. Wenn man bei Korrekturanfragen das Skript „Mailbox mit ELN“ verwendet, sollten in Feld 8901 die ELN der anderen Bibliotheken, wieder herausgelöscht werden.

Außerdem sollte die Benachrichtigung **nach** Korrektur nur in den Fällen erfolgen, die im Handbuch Kapitel 3.1 beschrieben sind.

Top 7 Bericht AG Elektronische Ressourcen

Die Anwendergruppe Elektronische Ressourcen (AG ER) hatte in der Zwischenzeit zwei Sitzungen. Auf diesen Sitzungen wurde schwerpunktmäßig das Katalogisierungshandbuch „E-Books und Digitalisate“ überarbeitet. Zum einen wurden in dem Handbuch die Regelungen zur Katalogisierung von Sekundärausgabe(mastern) eingearbeitet. Außerdem wurden die bisherigen Regelungen um folgende Punkte ergänzt:

- Abgrenzungskriterien für „buchähnliche“ elektronische Ressourcen
- Behandlung von mehrteiligen, begrenzten elektronischen Ressourcen

Außerdem hat die AG ER sich mit den Korrekturen zu den eingespielten Metadaten von E-Books beschäftigt: eingespielte Metadaten sollten nicht korrigiert werden. Die Korrektur wäre nach Aktualisie-

rung der Metadaten verloren. Außerdem sollte die Struktur der Metadaten (insbesondere bei mehrbändigen Werken) nicht verändert werden.

Sind zu den Springer-E-Books dublette SWB-Titelaufnahmen vorhanden, so werden die Exemplardaten des SWB-Satzes an die eingespielten Metadaten umgehängt, auch wenn die SWB-Aufnahme zuerst erstellt wurde. Die in den Springer-Daten vorhandenen Paket-Kennzeichnungen sind zwingend erforderlich für die automatische Erzeugung der Exemplardaten und dürfen nicht gelöscht werden.

Top 8 RDA

Auf dem Bibliothekartag in Erfurt wurde über den aktuellen Stand der RDA-Entwicklung und die geplante Testphase berichtet. (Vorträge des Bibliothekartages sind veröffentlicht unter: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/bibliothekartage/2009/>)

In der Zwischenzeit wurde der komplette RDA-Text an den Verleger übergeben. Von der geplanten Datenbank-Software gibt es keine Demo-Version.

Top 9 Sonstiges

9.1 7100 \$d v

Aus Hohenheim liegt die Anfrage vor, ob die auf der letzten Sitzung beschlossene Codierung in 7100 \$d v („nicht mehr verfügbar“) umbenannt werden könnte in „nicht verfügbar“. Hohenheim katalogisiert im Rahmen seiner Hochschulbibliographie auch Veröffentlichungen, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden. Dieser Sachverhalt wird über eine Fußnote erläutert. Die Verwendung des Codes in 7100 \$d hätte den Vorteil, dass dieser auch in der Fernleihe ausgewertet werden kann.

Die Katalog-AG stimmt diesem Vorschlag zu. Zum besseren Verständnis für den Benutzer wird aber empfohlen, die Fußnote weiterhin zu erfassen.

Die Auflösung von 7100 \$d v soll daher lauten „nicht verfügbar“.

9.2 Katalogisierung von psychologischen Tests

Aufgrund einer aktuellen Anfrage werden die auf der 160. Sitzung erstellten Regelungen zur Katalogisierung von psychologischen Tests noch einmal vorgestellt:

Psychologische Tests, die i.d.R. aus Testmaterial und einer Handanweisung bestehen, werden als einteiliges Werk behandelt. Auch wird bei psychologischen Tests keine Medienkombination angenommen.

Die Aufnahme bekommt folgende Angaben:

Hauptsachtitel ist nach RAK-WB immer die ausgeschriebene Form. Die Initialform wird als Nebensachtitel, der auf der Haupttitelseite genannt ist, als Zusatz zum Sachtitel angegeben.

Eine ISBN der Handanweisung wird in Feld 2000 erfasst mit einem entsprechenden Zusatz in runden Klammern (z.B. Handanw.) in Unterfeld \$f.

Die bibliographische Beschreibung wird ergänzt durch:

4060 Test

4700 Bestandteile des Tests s. Exemplardaten

Die einzelnen Bibliotheken führen im Lokal-/Exemplarsatz ihre jeweiligen Bestandteile des Tests auf.

Außerdem liegt der Wunsch vor, dieses Testmaterial mit einer Codierung in Feld 1140 zu kennzeichnen. Frau Staab erläutert, dass an der SULB Saarbrücken diese Materialien im Exemplarsatz mit der

Kennzeichnung „psyt“ versehen werden. Heidelberg vergibt das Formalschlagwort „Testmaterial“ in Feld 5550 ff.

Die Katalog-AG diskutiert, ob die Codierung auf Titelebene benötigt wird. Da aber schon andere „Sondermaterialien“ (z.B. Schulschriften, Schulbücher) Codierungen erhalten haben, wäre die Kennzeichnung der „psychologischen Tests“ analog möglich. Sie schlägt hierzu die Codierung „psyttest“ vor.

9.3 Nutzung der Katalog-AG-Arbeitsmaterialien

Derzeit wird im BSZ die Überarbeitung des WWW-Auftritts diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde angefragt, ob die Materialien der Katalog-AG (Katalogisierungshandbücher, Protokolle) weiterhin in PDF-Format benötigt werden. Die Mitglieder bestätigen, dass die PDF-Dokumente gewünscht werden. Die Handbücher werden in den Bibliotheken häufig noch ausgedruckt und vervielfältigt.

9.4 Probleme bei der Recherche

Nach wie vor gibt es immer wieder Probleme bei der Recherche mit Suchwörtern, die zugleich Suchoperatoren sind (z.B. per, not, near). Eine Möglichkeit, dieses Problem zu umgehen, wäre die Veränderung der Suchsyntax, sodass der Suchschlüssel mit Doppelpunkt abgeschlossen werden muss (f tit: per anhalter durch die galaxis). Alternativ könnten die Suchschlüssel in eine Stoppwortliste integriert werden.

Die Katalog-AG hält diese Korrekturen nicht für notwendig. Die meisten Kollegen können in der Zwischenzeit mit diesen Problemen umgehen. Es wird nochmals auf die [Liste der Indextypen und Suchschlüssel](#) hingewiesen.

Außerdem wird nochmals darum gebeten, die Probleme bei der Recherche mit Umlauten und diakritischen Zeichen darzulegen (s. Anlage 1).

9.5 Auswirkungen der Produktionsverfahren auf die Katalogisierung

Die Entscheidungen der Katalog-AG, wie bei den verschiedenen Produktionsverfahren katalogisiert werden soll (z.B. transferred to digital reprinting, publishing on demand usw.) sollen in einem Arbeitspapier zusammengefasst werden. Frau Rose erklärt sich bereit, zur nächsten Sitzung eine Vorlage zu erstellen. Sie bittet um Zusendung entsprechender Beispiele.

9.6 All-Index

Der im PSI-OPAC installierte „All“-Index umfasst derzeit nicht alle Felder, die mit „Titelstichwort“ und „Schlagwort“ ausgewertet werden. Die Katalog-AG begrüßt den Vorschlag der UB Tübingen, den „All“-Index entsprechend zu erweitern.

9.7 Umgang mit Verlagsangaben

Dem BSZ liegt eine Anfrage vor, wie im folgenden Fall katalogisiert werden soll: ein Verlag bietet mehrere bisher einzeln erschienene Titel als „Gesamtpaket“ an. Es gibt für dieses Paket eine eigene ISBN. Allerdings ist weder diese ISBN noch ein „Gesamttitel“ in den einzelnen Bänden enthalten.

Die Katalog-AG legt fest, dass in diesen Fällen die einzelnen Veröffentlichungen als Einzelwerk katalogisiert bzw. bereits katalogisierte Einzeltitel genutzt werden. Die ISBN des „Pakets“ wird in Feld 2000 ergänzt. In Feld 4201 wird dann jeweils erläutert, dass sich diese ISBN auf eine spezielle Verlagsausgabe bezieht.

Anlage 1: Recherche mit Operatoren, Suchschlüsseln und mit diakritischen Zeichen

Operatoren und Suchschlüssel

Alle Suchschlüssel (auch die, die einen Indextyp kennzeichnen, z.B. TIT) können im Pica-CBS-System auch als Suchbegriff verwendet werden, wenn sie durch das Setzen des Backslash ("\") entwertet werden:

Beispiele:

```
f tih \per anhalter durch die galaxis
f tih werke von \leo tolstoi
f sig \zs 190\76
```

Eine weitere Möglichkeit solche Suchbegriffe im Suchstring zu entwerten, besteht durch die Verwendung des Hochkomma "" (auf der Tastatur => Accent grave in Verbindung mit Leerzeichen), das entweder den (die) Suchbegriff(e) einleitet oder umschließt.

Beispiele:

```
f tih `anhalter per galaxis`
f tih `werke von leo tolstoi`
f sig `HB Karten: KN360 - 55C/80434`
```

(Erl. Zum letzten Beispiel: Bindestrich zwischen zwei Blanks wird interpretiert als Operator "NOT"; /<Zahl> (also Schrägstrich mit anschließender Zahl) wird interpretiert als Anzahl der möglichen Abweichungen in dem Suchbegriff, was in diesem Fall sogar zu einem Timeout führen kann)

Wichtig:

Durch dieses Zeichen werden auch andere Zeichen, die vom Recherchesystem als Syntaxzeichen verwendet werden (z.B. + - * ?/()/) entwertet. Auch die definierten [Indextypen und Suchschlüssel](#) können so entwertet werden. Speziell für die Signatursuche wird eine Suchstrategie mit "" dringend empfohlen!

Aber auch durch das einleitende bzw. umschließende "" (Apostroph) (exakte Suche bei Phrasenindices und exakte Reihenfolge in Stichwortindices) werden zumindest die Suchbegriffe, die zugleich auch Suchschlüssel sind, und Boole'sche Operatoren entwertet.

Beispiele:

```
f tsh "per anhalter durch die?" (trunkierte Phrasensuche)
f tsh "romeo und julia auf dem Dorfe" (exakte Phrasensuche)
f tih "Mächtigen oder die Macht" (Phrasensuche mit Stichwortindex)
```

Diese Suchstrategie führt allerdings bei Signaturen mit Sonderzeichen, die zugleich auch Recherche-syntaxzeichen sind, leider nicht (immer) zum Erfolg.

Automatische Rechtstrunkierung bei Suche mit Phrasenindices

Bei der Phrasensuche findet keine automatische Rechtstrunkierung statt. Bei Bedarf muss bei einer Suche mit Phrasenindices eine gesuchte Phrase explizit mit den Zeichen "?" oder "*" trunkiert werden.

Beispiel:

```
f tsh spiegel -> 4000 Der @Spiegel
f tsh spiegel? -> 4000 Spiegel vorm Gesicht
```

Ausnahme ist der Indextyp "per", bei dem nach dem Komma automatisch trunkiert wird.

Beispiel:

```
f per goethe, johann -> findet auch "Johann Wolfgang von Goethe"
```


Indexierung von Umlauten und diakritischen Zeichen

Bei der Recherche mit Umlauten und anderen diakritischen Zeichen ist folgendes zu beachten:

Derzeit werden Umlaute im Pica-CBS-System sowohl als Umlaut selbst (ä, ü, ö) als auch mit der aufgelösten Form („ae“, „oe“, „ue“) indexiert.

Bei allen anderen diakritischen Zeichen (z.B. Akzente, Trema) wird der Grundbuchstabe oder der Grundbuchstabe mit diakritischen Zeichen indexiert. Bei der Recherche ist folgende Besonderheit zu beachten: **Sobald mehr als ein diakritisches Zeichen in einem Suchbegriff vorkommt, dürfen zurzeit entweder alle oder aber keines dieser diakritischen Zeichen bei der Suchanfrage verwendet werden!**

Beispiel:

| | |
|---|---|
| f tit országyűlési képviselők -> 1 Treffer | (ungarisches ű bzw. ő, alle diakritischen Zeichen wurden bei Suchanfrage erfasst) |
| f tit orszaggyűlési képviselők -> 0 Treffer | (da nicht alle diakritischen Zeichen erfasst wurden) |
| f tit orszaggyulesi képviselok -> 1 Treffer | (keine diakritischen Zeichen erfasst, ungarisches ű bzw. ő (katalgoisiert mit Trema) wird als Grundbuchstabe indexiert) |

aber:

| | |
|---|--|
| f tit országyűlési képviselők -> 6 Treffer | (Umlaute ü bzw ö) |
| f tit orszaggyuelesi képviseloek -> 6 Treffer | (Umlaute werden aufgelöst gesucht, keine diakritischen Zeichen erfasst) |
| f tit orszaggyűlési képviselők -> 0 Treffer | (da nicht alle diakritischen Zeichen erfasst wurden, ü und ö sind auch diakritische Zeichen) |
| f tit orszaggyulesi képvisolk -> 1 Treffer | (siehe oben, es wird der Titel gefunden, der mit ungarischem ű bzw. ő erfasst wurde) |